

IX. DIE WIRTSCHAFTLICHE GLOBALISIERUNG VERWANDELN

- (57) Die wirtschaftliche Globalisierung verursacht tiefgreifende Veränderungen in unserer Welt. Wir haben von den Auswirkungen auf unsere Gemeinschaften in der ganzen Welt gehört und uns mit den wichtigsten wirtschaftlichen Grundsätzen auseinandergesetzt, die alle Entscheidungen dem Markt überlassen, ohne Rücksicht auf die Folgen für Menschen, Gesellschaft, Umwelt und Spiritualität.
- (58) Die wirtschaftliche Globalisierung führt bei zahllosen Menschen zu einem tiefen Gefühl der Hoffnungslosigkeit. Anstelle des verheißenen Wohlstands bringen viele Aspekte der wirtschaftlichen Globalisierung Millionen Menschen weiterhin Leid, Elend und Tod. Trotz der Steigerung der Nahrungsmittelproduktion leiden aufgrund der ungleichen Verteilung von Reichtum und Gütern über eine Milliarde Menschen Hunger. Viele Nationen des Südens tragen eine unerträgliche Last wirtschaftlicher Verschuldung. Die historischen Gründe für die Verschuldung sind zutiefst verbunden mit dem Kolonialismus und der ungerechten Entwicklung des modernen Handels- und Finanzsystems. Die schwere Last der Globalisierung fällt noch stärker auf die Frauen, die nicht nur deren direkte Auswirkungen erleiden, sondern von denen auch verlangt wird, für andere zu sorgen, die auf Grund der Konsequenzen der Globalisierung verlassen wurden.
- (59) Aus unseren vielfältigen Erfahrungen haben wir die Erkenntnis geschöpft, dass wir alle mit denselben negativen Konsequenzen neoliberaler Wirtschaftspolitik (z.B. Washington Consensus) konfrontiert sind, die zu wachsender Not, vermehrtem Leid und größerem Unrecht in unseren Gemeinschaften führen. Als *Communio* müssen wir der falschen Ideologie der neoliberalen wirtschaftlichen Globalisierung so begegnen, dass wir dieser Realität und ihren Auswirkungen entgegentreten, sie umwandeln und verändern. Diese falsche Ideologie gründet auf der Annahme, dass der auf Privateigentum, ungezügelm Wettbewerb und dem Vorrang geschäftlicher Vereinbarungen aufgebaute Markt das absolute Gesetz ist, das das menschliche Leben, die Gesellschaft und die Umwelt beherrscht. Hier handelt es sich um Götzendienst. Er führt dazu, dass die, die kein Eigentum besitzen, systematisch ausgeschlossen werden, die kulturelle Vielfalt zerstört wird, instabile Demokratien demontiert werden und die Erde verwüstet wird.
- (60) Negative Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung finden sich in allen Teilen unserer Gemeinschaft, aber doch besonders im Süden sowie in Mittel- und Osteuropa. Die wirtschaftliche Globalisierung hat folgende Konsequenzen:
- o eine immer größere Kluft zwischen den sehr Reichen und den Armen, was sich besonders negativ auf Frauen, Jugendliche und Kinder auswirkt,
 - o zunehmende Ausgrenzung von indigenen Bevölkerungsgruppen, denen ihr Recht auf das eigene Land, auf Selbstverwaltung, Ressourcen, indigenes Wissen und die eigene Kultur verweigert wird,
 - o die internationale Verschuldung ist zu einem Herrschaftsinstrument geworden, die Zinssätze sind mit Wucher gleichzusetzen, die Schulden sind vielfach nicht legitim (einschließlich sogenannter *odious debts*), und die von den Regierungen und internationalen Finanzinstitutionen unternommenen Anstrengungen waren bisher erfolglos,

- o eine Teilhabe an der Globalisierung der Information, die Menschen in vielen Teilen der Welt miteinander vernetzt, wird der Mehrheit, die keinen Zugang dazu hat, verweigert,
 - o die Kirchen haben immer weniger Mittel, da ihre Unterstützung abnimmt, weil immer mehr Menschen ums Überleben kämpfen,
 - o Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind der Fähigkeit der Menschen abträglich, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und zwingen viele in menschenunwürdige Situationen (z.B. Frauen- und Kinderhandel, Prostitution, Kriminalität),
 - o während Kapital und Güter grenzüberschreitend gehandelt werden, werden Menschen, denen in der geschwächten lokalen Wirtschaft keine Chancen mehr bleiben, oft an der Auswanderung gehindert,
 - o Regierungen verlieren zunehmend an Einfluss und sind immer weniger gewillt, das Wohlergehen ihrer Bevölkerung zu sichern.
- (61) Als lutherische Communio fordern wir die Entwicklung einer Ökonomie, die dem Leben dient. Wir unterstützen das LWB-Dokument „Aufruf zur Beteiligung an der wirtschaftlichen Globalisierung“ und verpflichten uns, auf dieser Basis zu arbeiten und diese Arbeit theologisch auf der Frage der Relevanz unseres Communio-Seins aufzubauen. Wir betonen zudem gemeinsam mit Martin Luther, dass wirtschaftliche Praktiken, die dem Wohlergehen des/der Nächsten (und insbesondere der Schwächsten) zuwiderlaufen, verworfen und durch Alternativen ersetzt werden müssen. Luther erinnert die Geistlichen auch daran, dass sie verpflichtet sind, verborgenes Unrecht einer wirtschaftlichen Praxis, die die Schwachen ausbeutet, aufzudecken.
- (62) Wir sind uns bewusst, dass diese Vision einer Wirtschaft, die dem Leben dient, ökumenisch weiterverfolgt werden muss. Wir schließen uns mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen, dem Reformierten Weltbund und anderen Kirchenfamilien im Blick auf einen kontinuierlichen ökumenischen Prozess zusammen, der sich damit auseinandersetzt, inwiefern ökonomisches und ökologisches Unrecht uns als Kirchen vor Herausforderungen stellt.
- (63) *Daher verpflichten wir uns und fordern die Mitgliedskirchen auf,***
- an der Verwandlung der wirtschaftlichen Globalisierung mitzuwirken und mit der Zivilgesellschaft Partnerschaften einzugehen, besonders im Rahmen von Bestrebungen, die die prophetische Rolle der Kirchen bei der Förderung von Gerechtigkeit und Menschenrechten anerkennen.
 - Fragen der wirtschaftlichen Globalisierung aufzunehmen, einschließlich der Aspekte Handel, Verschuldung, Militarisierung, Korruption, soziale Verantwortung der Gemeinschaft, Gleichbehandlung der Geschlechter und Migration.
 - ökumenische Partnerschaften, multireligiöse Zusammenarbeit und Bündnisse mit der Zivilgesellschaft (z.B. Weltsozialforum) einzugehen bzw. zu stärken.
 - Gelegenheiten und Foren für Dialog, Diskussion und ethische Beratungen unter Beteiligung verschiedener wirtschaftlicher Akteure, EntscheidungsträgerInnen, BürgerInnen, Betroffener und Gemeinwesen zu

schaffen.

- dabei zu helfen, die Mitglieder durch Bewusstseinsbildung im Bereich der wirtschaftlichen Globalisierung zur Selbstbestimmung zu befähigen und ihnen die Mittel an die Hand zu geben, um konkrete Maßnahmen ergreifen zu können.